



Mordfall Bögerl: Durchsuchung im Landkreis

Vor rund zehn Jahren wurde die Bankiersfrau tot aufgefunden

VON VIKTOR TURAD

Landkreis Im Fall der vor knapp zehn Jahren ermordeten Bankiersfrau Maria Bögerl hat es, wie erst jetzt bekannt wurde, am Mittwoch vergangener Woche Hausdurchsuchungen bei Tatverdächtigen in den Landkreisen Donau Ries und Schwäbisch Hall gegeben – allerdings ohne Ergebnis. Wo genau in der Region gesucht wurde, dazu wollte sich der Pressesprecher der zuständigen Staatsanwaltschaft Ellwangen, Armin Burger, nicht äußern. Er machte dafür Datenschutzgründe geltend. Aber alle Spuren führten nicht zu dem oder denen, die die seinerzeit 54-jährige Bögerl 2010 aus ihrem Haus in Heidenheim-Schnaitheim entführt hatten. Spaziergänger hatten die Leiche erst einen Monat später in einem Waldstück zwischen Heidenheim-Nietheim und Aalen-Niesitz gefunden.

Das Kapitalverbrechen ist einer der spektakulärsten ungeklärten Kriminalfälle in Deutschland. Warum es jetzt zu den Durchsuchungen gekommen ist, nachdem es lange ruhig um den Fall gewesen war, dazu wollte sich Burger nicht konkret äußern. Nur so viel: Die Razzien hätten sich aus der aktuellen Bewertung der Beweislage ergeben. Es seien Gegenstände sichergestellt worden, zwei der drei Tatverdächtigen seien DNA-Proben entnommen worden. Eine Übereinstimmung mit der nach dem Mord im Auto von Bögerl gesicherten DNA-Spur habe es nicht gegeben.

In einem Fall in Schwäbisch Hall ist die Rede davon, dass neben einer Wohnung auch ein Firmengebäude durchsucht worden sei. Die in den insgesamt drei Objekten beschlagnahmten Gegenstände haben Burger zufolge den Tatverdacht nicht erhärtet. Er sagt aber auch, dass das Ermittlungsverfahren nicht eingestellt sei. Zwar wurde die nach dem Verbrechen gebildete Sonderkommission vor vier Jahren aufgelöst. Aber eine Arbeitsgruppe beim Polizeipräsidium Ulm kümmere sich nach wie vor darum.

Der Mord an Bögerl hatte bundesweit Schlagzeilen gemacht. Ihm waren Beiträge in der Fernsehsendung „XY ungelöst ...“ gewidmet, und er ist sogar Vorlage für einen ARD-Tatort gewesen. Die Bankiersgattin war am Morgen des 12. Mai 2010 entführt worden. Noch am Morgen dieses Tages erhielt ihr Mann, damals Chef der Kreissparkasse Heidenheim, einen Anruf und wurde mit der Forderung nach 300 000 Euro Lösegeld konfrontiert. Die Geldübergabe an der Autobahn 7 bei Heidenheim scheiterte, weil das Geld nicht rechtzeitig beschafft werden konnte. Zwei Tage später wurde Bögerls Auto im Hof des Klosters Neresheim gefunden.

Die Fahndung nach dem oder den Entführern und mutmaßlichen Mördern war vielfach von Pleiten, Pech und Pannen begleitet. Zeitweise wurden der Mann der Toten, der sich zwei Jahre später das Leben nahm, und der Schwiegersohn verdächtigt. Massengentests in Neresheim und Giengen/Brenz blieben ebenso erfolglos wie der Einsatz einer neuen Software, mit der 600 000 alte Datensätze ausgewertet wurden. Vermeintliche Zeugen entpuppten sich als Lügner, die die Polizei etwa mit gefälschten angeblichen Beweise in die Irre führten.

Aber trotz allem: Die Akte Bögerl werde nicht geschlossen, sagt Burger. Dies geschehe erst, wenn der oder die Täter gefasst seien oder es keine Ermittlungsansätze mehr gebe.

Ein Leben für die Feuerwehr

Ehrung Georg Riehl erhält das Bundesverdienstkreuz am Bande. Zuletzt war er verantwortlich für über 40 Feuerwehren. Wer ihn vorgeschlagen hat, das weiß der Bayerdillinger mittlerweile

VON YANNICK EIBL

Rain-Bayerdilling/Augsburg Am 2. September ist bei Georg Riehl ein Schreiben aus München eingegangen. Absender war das Ministerium für Familie, Arbeit und Soziales. Als Riehl den Brief las, staunte er nicht schlecht: Er sollte das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland bekommen. „Das kam überraschend. Ich habe damals ja überhaupt nicht gewusst, dass ich vorgeschlagen wurde“, sagt der 65-Jährige aus dem Rainer Ortsteil Bayerdilling. Am gestrigen Vormittag war es dann so weit: Im Rokoko-saal der Regierung von Schwaben fand die Verleihung statt, die Sozialstaatssekretärin Carolina Trautner vornahm.

Riehl, mittlerweile pensionierter Kreisbrandinspektor, wirkte insgesamt 46 Jahre bei der Feuerwehr mit. 1971, mit 17 Jahren, war er den Kameraden in seinem Heimatort beigetreten. Im Laufe der Jahrzehnte ging er den Weg vom Kommandanten in Bayerdilling über das Amt des Kreisbrandmeisters bis hin zum Kreisbrandinspektor für den Bereich Donau/Lech. Dort umfasste sein Aufgabenbereich die Führung von über 40 Feuerwehren.

„Im bayerischen Feuerwehrwesen hat Georg Riehl mit seinem jahrzehntelangen Einsatz in verschiedenen Aufgabenbereichen und durch die Übernahme von verantwortungsvollen Funktionen bleibende Spuren hinterlassen“, sagte Trautner bei ihrer Laudation in Richtung des Ordensträgers. „Auch bei den Hochwasserereignissen der jünge-

Nach der Rückkehr wird beim Schwarzwirt gefeiert

ren Vergangenheit war er als örtlicher Einsatzleiter aktiv und hat dazu beigetragen, dass viele Sach- und Personenschäden begrenzt oder sogar verhindert werden konnten“, so Trautner weiter.

Dass Riehl ausgezeichnet wurde, geht auf eine Initiative von Kreisbrandrat Rudolf Mieling zurück. „Er hat mich einfach vorgeschlagen“, weiß Riehl mittlerweile. Für das Bundesverdienstkreuz kann prinzipiell jeder vorgeschlagen wer-



Aus den Händen von Staatssekretärin Carolina Trautner hat Georg Riehl am Donnerstagvormittag in Augsburg das Bundesverdienstkreuz am Bande samt Urkunde erhalten.

Foto: Heger, Staatsministerium

den – freilich werden längst nicht alle Anregungen auch umgesetzt. Riehl habe schon mehrere Auszeichnungen seitens der Feuerwehr erhalten, unter anderem das Bayerische Steckkreuz. Die jüngste sei aber freilich eine ganz besondere: Es freue ihn sehr, nun auch Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande zu sein. Neben seiner Frau begleiteten Riehl am Donnerstag auch Bruder, Schwester, Tochter und Schwiegersohn nach Augsburg. Nach der Rückkehr in die Heimat gab es noch eine kleine Feier beim Schwarzwirt.

In seiner Zeit als Kommandant und Kreisbrandmeister für die Kreisbrandinspektion Donau-Ries habe Riehl beispielhaftes geleistet,

betonte Sozialstaatssekretärin Trautner weiter. Und auch in seiner Funktion als Kreisbrandinspektor sei er stets vorbildlich gewesen. „Noch heute steht er als Ehrenkreisbrandinspektor mit Rat und Tat zur Seite“, schloss Trautner ihre Laudatio.

Seit knapp drei Jahren ist Riehl nun in „Feuerwehrente“. Über all die Jahre, während der er neben dem Beruf als Industriemeister sehr oft im ehrenamtlichen Dienst für die Feuerwehr war, sei vieles angefallen. Nun habe er Zeit, gewisse Dinge anzugehen. Beispielsweise habe Riehl – praktisch aus dem Nichts heraus – angefangen, Bienen zu züchten. Zur Feuerwehr war er damals, vor knapp 50 Jahren, auch

spontan gegangen, erinnert sich der Bayerdillinger: „Ich wurde einfach gefragt. Eigentlich hätte man 18 Jahre alt sein müssen, aber es war Not am Mann.“ Nach drei bis vier Jahren sei er dann schon zum Gruppenleiter aufgestiegen – der erste Schritt in einer langen und erfolgreichen Karriere im Feuerwehrwesen.

Georg Riehl blickt angesichts der hohen Auszeichnung sowohl wehmütig als auch auf die Zeit stolz zurück: „Es ging schon viel unter die Haut. Besonders bei Unfällen mit Kindern. Das geht schon ans Ganze. Natürlich gab es auch viele schöne Dinge: Wenn man beispielsweise jemanden rettet, und dann kommt derjenige am nächsten Tag wieder fit aus dem Krankenhaus.“

Arbeitslosenquote steigt – Kurzarbeit auch

Beruf Zwei Prozent der Menschen im Landkreis sind im Januar ohne Job. Das ist eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vormonat. Der Chef der Arbeitsagentur nennt die Gründe hierfür

Landkreis Im Landkreis Donau-Ries ist die Arbeitslosigkeit deutlich gestiegen. Sie liegt bei 2,0 Prozent, das sind 0,4 Prozentpunkte mehr als im Vormonat und 0,2 mehr als im Vorjahr. Im Januar 2019 lag die Quote bei 1,8 Prozent. Aktuell sind 1564 Menschen arbeitslos gemeldet, 280 mehr als im Vormonat und 171 mehr als vor einem Jahr, wie Richard Paul, Leiter der Donauwörther Arbeitsagentur, berichtet.

„Saisonbedingte Entlassungen in der Winterzeit und zum Jahresende bewirken einen üblichen Anstieg der Arbeitslosigkeit im Januar. Neben den eher geringen Zugängen aus den Außenberufen verzeichnen wir vermehrte Arbeitslosmeldungen aus den Bereichen Produktion und Fertigung sowie Verkehr und Logistik. Hier macht sich die konjunkturelle Eintrübung in bestimmten Branchen bemerkbar.“ Ein weiteres Indiz seien die verstärkt eingehenden Anfragen und Anzeigen für Kurzarbeit – vor allem aus dem Maschinen- und Metallbau. „Aktuell wurde von sieben Betrieben Kurzarbeit für 437

Arbeitnehmer angemeldet“, erläutert Paul die aktuelle Entwicklung.

Mitte Februar gebe es bei den Schülern die Zwischenzeugnisse, und spätestens jetzt sei es Zeit, sich um eine Ausbildungsstelle zu bewerben. Ein Berufsabschluss lege eine wichtige Grundlage für die gesamte berufliche Laufbahn und verringere das Risiko der Arbeitslosigkeit erheblich. „Deshalb mein Ap-

pell an alle Jugendlichen, die noch keine Ausbildungsstelle gefunden haben, mit den Bewerbungsaktivitäten jetzt richtig Gas zu geben. Unsere Beratungskräfte unterstützen individuell bei Berufswahl und Stellensuche“, wirbt Paul. Termine zu einem persönlichen Gespräch bei der Agentur für Arbeit Donauwörth gibt es unter der gebührenfreien Telefonnummer 0800/4555500.

Derzeit sind laut Statistik 147 junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren ohne Arbeit, die Quote beträgt 1,5 Prozent. Bei den älteren Arbeitnehmern ab 50 Jahre beträgt sie 2,3 Prozent. Das entspricht 612 Personen. 428 ausländische Arbeitslose und 172 Menschen mit Behinderung suchen eine Beschäftigung.

Der regionale Arbeitsmarkt weist laut Paul weiterhin eine hohe Dynamik auf. Insgesamt haben sich 705 Menschen neu arbeitslos gemeldet, davon kamen 440 aus einer Erwerbstätigkeit. Im Gegenzug beendeten 422 ihre Arbeitslosigkeit, davon nahmen 168 eine Erwerbstätigkeit auf.

Von den Arbeitgebern sind derzeit insgesamt 1431 offene Stellen gemeldet (383 weniger als vor einem Jahr). Davon sind 987 in Voll-, 165 in Teilzeit und 279 in Voll- oder Teilzeit zu besetzen. Bei gut 87 Prozent der gemeldeten Stellen liegen die Anforderungen auf Fachkraftniveau oder höher. 30,2 Prozent der Stellen sind von Arbeitnehmerüberlassungsfirmen gemeldet. (pm)



Sieben Firmen im Landkreis hätten aktuell Kurzarbeit angemeldet – ein Zeichen für konjunkturellen Abschwung, so der Chef der Arbeitsagentur. Symbolfoto: Weizenegger

Angemerkt

Extra für Männer

HELIOS

redaktion@donauwoerther-zeitung.de

Wenn Männer darniederliegen, sind sie immer sterbenskrank. Es mag nicht überall und immer so sein – ich kenn es aber nicht anders. Nun hat es den Vater erwischt. Was er genau hat, man weiß es nicht. Aber er liegt im Bett und kommt nicht raus. Fieber hat er nicht, Husten hat er nicht, Schnupfen hat er nicht. Der Blutdruck ist okay. Man könnte ihn jetzt auch einfach so liegen lassen. Dann wäre vielleicht alles gar nicht schlimm. Aber genau das kann ich nicht. Ich muss etwas tun. Doch egal, was ich empfehle, sei es ein Arztbesuch, ein Hausmittel, selbst ein Tee – alles wird mit einer müde winkenden Hand, die kurz aus dem Bett ragt, abgelehnt. Trotzdem bin ich in die Apotheke. Habe den Fall geschildert. „Sie könnten ihm ja vielleicht ein paar Vitamine geben“, meinte die Apothekerin. Super, denke ich, die rühr ich dem Vater ins Essen, das merkt der gar nicht. Aber welche denn? Die Apothekerin hat die Lösung: „Es gibt da auch etwas speziell für Männer. Da sind ganz besonders viele Wirkstoffe drin.“ Jetzt habe ich es endlich begriffen: Kranke Männer sind tatsächlich kränker als Frauen. Entschuldigung!

Polizei-Report

RAIN

Glatte Straße: Auto eines 19-Jährigen landet in Acker

Zwischen Bayerdilling und Rain ist am Mittwochabend ein Auto von der Fahrbahn gerutscht. Das berichtet die Polizei. Gegen 20.30 Uhr war ein 19-Jähriger auf der Kreisstraße von Bayerdilling in Richtung Rain unterwegs. Auf der glatten Straße geriet sein Pkw auf das rechte Bankett, worauf der Fahrer die Kontrolle über seinen Wagen verlor. Dieser kam nach kurzem Schleudern in einem angrenzenden Acker zum Stehen. Der Unfall ereignete sich rund 500 Meter vor dem Kreisverkehr. Der junge Mann sei unverletzt geblieben, so die Beamten. Das Auto konnte noch aus eigener Kraft aus dem Acker fahren. Der Sachschaden im Bereich des Unterbodens und des Radlaufes liegt bei etwa 1000 Euro. Inwieweit Schaden an der landwirtschaftlichen Fläche entstanden ist, steht noch nicht fest. (dz)

TAPFHEIM

Fahrzeug streift geparktes Auto: Zeugen gesucht

Ein Unbekannter hat am Mittwoch zwischen 9 und 15.30 Uhr in Tapfheim einen Unfall verursacht und sich aus dem Staub gemacht. Opfer der Unfallflucht ist der Polizei zufolge ein 22-Jähriger, der seinen blauen Opel Corsa ordnungsgemäß in einer Parkbucht in der Ulmer Straße abgestellt hat. Als der Mann zurückkehrte, stellte er einen Streifschaden am linken Außenspiegel fest. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei zu melden. Telefon: 0906/706670. (dz)

Kontakt

Anzeigen Tel. (09 06) 78 06 - 80
Fax (09 06) 78 06 - 35 und 78 06 - 52
anzeigen@donauwoerther-zeitung.de

Abo-Service Tel. (09 06) 78 06 - 70
abo@donauwoerther-zeitung.de

Redaktion Tel. (09 06) 78 06 - 25
Fax (09 06) 78 06 - 45
redaktion@donauwoerther-zeitung.de